

# Chemiegewerkschaft will Boni für Mitglieder

Vorstand legt Forderungspaket für Lohnrunde vor

HANDELSBLATT, 9.3.2005

dc BERLIN. Die Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) setzt in der bevorstehenden Tarifrunde für die 550 000 Beschäftigten der Chemie-Industrie auf eine neue Strategie: Parallel zur regulären Entgeltrunde will sie erstmals über eine Neuregelung im Flächentarif verhandeln, mit der Gewerkschaftsmitglieder gegenüber Nichtmitgliedern begünstigt werden können. „Wir wollen die Tarifrunde nutzen, um hier die Tür zu öffnen“, sagte Vorstandsmitglied Werner Bischoff nach einer Sitzung der IG-BCE-Führung in Magdeburg.

Schwerpunkt der Tarifrunde, die voraussichtlich im Mai beginnt, soll zwar eine „Erhöhung der realen Einkommen sein“, wie es in der Forderungsempfehlung des Hauptvorstands an die regionalen Tarifkommissionen heißt. Mit dem Ziel einer Bonusregelung für Mitglieder zieht die IG BCE aber zugleich erste konkrete Konsequenzen aus einer Diskussion die im gesamten Gewerkschaftslager vor dem Hintergrund sinkender Mitgliederzahlen seit einigen Monaten schwelt. Dabei geht es um das so genannte Trittbrettfahrerproblem: Bisher stellen deutsche Unternehmen üblicherweise sämtliche Arbeitnehmer zu den Bedingungen des Flächentarifs an – unabhängig davon, ob es sich um Gewerkschaftsmitglieder handelt oder nicht. Die Gewerkschaften stellen das Prinzip nun in Frage, weil sie eine Mitgliedschaft attraktiver machen wollen als bisher.

Zwar hat sich die IG BCE noch nicht festgelegt, welche Bonusregelungen sie genau erreichen will. Eine ähnliche Strategie verfolgt aber in Nordrhein-Westfalen seit einiger Zeit bereits die IG Metall: Sie bemüht sich um Vorteilsregelungen für Mitglieder, wenn es um Zugeständnisse an einzelne Betriebe im Rahmen von Öffnungsklauseln des Flächentarifs geht. Eine neue Basis dafür bietet der Metall-Tarifabschluss von Anfang 2004: Danach kann die Wochenarbeitszeit über 35 Stunden hinaus verlängert werden, wenn ein Betrieb bestimmte Voraussetzungen erfüllt.

Zentrale Bedingung für die Zustimmung der IG Metall zu entsprechen-

den Einzelfallregelungen sei, dass in den betroffenen Betrieben neue Mitglieder gewonnen würden, betonte ihr NRW-Bezirksleiter Detlef Wetzell kürzlich. Abstrichen vom Flächentarif werde man nur zustimmen, wenn die betreffenden Unternehmen Gewerkschaftsmitgliedern exklusiv einen Vorteil einräumten. Der Ansatz der IG BCE zielt nun darauf, eine solche Vorgabe sogar auf der Ebene des Flächentarifs zu verankern.

Auf Arbeitgeberseite stößt die Strategie indes auf strikte Ablehnung. Der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) wies sie umgehend zurück. Die „ungewöhnliche Forderung“ nach so genannten Tarifboni-

---

**Bei der Lohnforderung gibt sich die IG BCE moderat. Wie schon 2003 benennt die Gewerkschaft keine konkrete Prozentzahl.**

---

stoße auf „Unverständnis“, betonte der Vorsitzende der BAVC-Tarifkommission, Hans-Carsten Hansen. Auch der Vize-Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands NRW-Metall, Karl-Ernst Schmitz-Simonis, betonte auf Anfrage: „Wir werden keinen Vertrag mit Bonusregelungen unterschreiben.“ Dabei gehe es um eine Grundsatzfrage der Tarifpolitik. Im Übrigen sei die Strategie auch im Gewerkschaftslager umstritten, betonte er. In der Tat heißt es in einer Analyse des gewerkschaftsnahen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI): „Eine strategische Überhöhung dieses Instruments dürfte den Gewerkschaften auf Dauer keine wirklichen Vorteile bringen.“

Bei der Lohnforderung gibt sich die IG BCE moderat. Wie schon 2003 verzichtete der Vorstand darauf, eine Prozent-Forderung zu beziffern. Seine Empfehlung wird nun zunächst an der Gewerkschaftsbasis diskutiert.